

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die vierpaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Achtundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Interesse für die nächstfolgende Nummer bekannt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Interesse befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 226.

Freitag, den 28. September.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Mit Ablauf des Vierteljahres, ersuchen wir die bisherigen und neu hinzutretenden Abonnenten des Tageblattes, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu lassen. Auch für das neue Quartal sind wir bemüht gewesen, den Ansprüchen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblattes vollständig zu genügen.

Der Abonnementspreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämtlichen kaiserl. Postanstalten für das Quartal 2 Mark.

Bekanntmachungen für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Die Anzeigen erbiten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die an denselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Kred. u. Exped. des Halle'schen Tageblattes.

Berlin, den 26. September.

Der Kaiser und König ist gestern Abend um 7 Uhr 10 Minuten mittels Extrazuges von Darmstadt in Baden-Baden eingetroffen und am Bahnhofs von den zur Zeit dort anwesenden Fürstlichkeiten und diplomatischen Vertretern, sowie den Spitzen der Behörden und dem Stadtrathe empfangen worden. Auf dem Wege von dem Bahnhofs zu der seitlich gesonderten Stadt, auf welchem die Schul- und verschiedene Musikcorps Aufstellung genommen hatten, wurde Se. Majestät von der zahlreich herbeigeströmten Bevölkerung mit jubelnden Zurufen begrüßt.

Der Bundesrath wird, wie die Provinzial-Korrespondenz mittelt, in der zweiten Woche des Octobers zu seiner neuen Session berufen werden. Der Landtag der preussischen Monarchie wird, nach derselben Quelle, voraussichtlich in der letzten Octoberswoche einberufen werden; der Tag ist noch nicht bestimmt.

Der vom Reichsgesamtskanzlei vorbereitete Gesetzentwurf gegen die Verfallung der Wagnismittel ist nahezu vollendet. Der Entwurf wird jedoch, ehe er an den Bundesrath kommt, einer technischen Kommission vorgelegt werden, deren Einberufung Anfang November bevorsteht, und sodann noch einer Begutachtung durch Justiz- und Verwaltungsbeamte unterzogen werden. Die Vorlage soll für die nächste Reichstagssession rechtzeitig fertiggestellt werden.

Das Landes-Oekonomik-Kolloquium, welches am 22. October zu einer Berathung in Berlin berufen ist, wird

sich unter Andern auch mit dem Gesetzentwurf über die Kommunalsteuern befassen. Der Abg. Combar hat das Defizit über diese Materie. Es ist mit Bestimmtheit voranzusehen, daß man sich gegen das Prinzip des Eulenburg'schen Entwurfs, nämlich der Erhebung der Kommunalabgaben durch Zuschläge zu den staatlichen Steuern, durchzusetzen ablehnen verhalten wird. An ein Zustandekommen des Kommunal-Steuergesetzes in dieser Session des Landtages ist, wie man allseitig versichert, gar nicht zu denken. Die Vorbedingung zu diesem Gezege — und wie sich immer mehr herausstellen wird, zu noch vielen anderen Gezege, die an sich sehr wünschenswerth und nothwendig sind, aber nur Selbstkosten verursachen — ist eine allgemeine Steuerreform, welche dem Reiche neue Einnahmen verschafft und die Einzelstaaten entlastet.

Wie die „nat.-lib. Correspondenz“ hört, wird die Reichs-stempelsteuer-Kommission, nachdem sie die bekannten preussischen Anträge abgewiesen hat, ihrerseits beim Bundesrath beantragen: 1) eine Steuer auf Schlußzettel, bekannt aus den früheren Vorkriegs-Vorlagen, 2) eine Nutztaxen-steuer und 3) eine Steuer auf Lotterielose. Einer Kritik dieser Anträge entfallen wir uns so lange, bis Näheres bekannt sein wird. Ob die Stempelsteuer-Kommission die preussischen Vorschläge so vollständig verworfen hat, daß sogar der Spielartenstempel als Reichsteuer keine Gnade gefunden, wissen wir nicht.

Dresden, 26. September. Wie das „Dresdner Journal“ meldet, sind heute auf Anordnung der Königin vier Albertinerinnen und acht barmerzergische Schwefelner nach der Türkei und fünf Albertinerinnen nach dem russischen Kriegsschauplatz zur Krankenpflege abgegangen.

Dresden, 26. September. Die Landtagswahl Liegnitz's wird als unglücklich bezeichnet, da derselbe noch nicht zwei Jahre sächsischer Staatsbürger ist.

Wien, 26. September. Bei der heute hier stattgehabten Wahl eines Oberbürgermeisters erhielten Ministerialrath Jaup in Darmstadt und der Landtags-Abgeordnete Abvocat Dumont ebenfalls je 17 Stimmen. Das Votum entschied darauf für Dumont.

Konstantinopel, 26. September. Jiver Bey ist angewiesen worden, die russischen Mönche aus dem Kloster auf dem Berge Athos zu vertreiben und in dasselbe wieder die griechischen Mönche einzulassen. — Das englische Panzerschiff „Majesty“ ist nach Salonichi, das holländische „Sultan“ nach Malta abgegangen.

Wien, 26. September. Telegramm des „N. W. Tageblatt“ aus Belgrad, 25. d. M. Die serbische Regierung hat gestern eine Note an die Pforte abgeschickt, von welcher der hiesigen Vertreter der auswärtigen Mächte Abschriften übergeben werden sollen. In der Note wird

unter der Versicherung, daß Serbien niemals an einen Friedensbruch gedacht habe, die Entfremdung der an der Grenze zusammengezogenen türkischen Truppen verlangt.

Der Krieg.

Die interessanteste Nachricht vom Kriegsschauplatz bringt eine gestern Abend eingegangene Depesche, welche, auf eine Mittheilung der Polst. Korr. gestützt, von einem Uebergange der Türken über die Donau bei Silistria meldet. Die Pol. Korr. legt diesem Uebergange die Ansicht unter, die Dahmische Galatz-Baterei zu unterbrechen; wenn dies wirklich der Fall, so ist es nur zu beauern, daß die Türken, wie immer, mit ihren guten Entschlüssen zu spät kommen. Obwohl die Ausführung dieses Planes, wozu sie gelangt, auch heute noch der russischen Heeresleitung Besorgnisse genug bereiten dürfte, so wäre sie doch weitaus wirkungsvoller vor etwa 4 Wochen gewesen, wo sie die Befreiung der Nachschiffe nach Plevena nicht wenig erleichtert hätte. Doch auch schon die Verunruhigung der Rumänen wird ihr Gutes haben.

Konstantinopel, 25. September. Nach hier vorliegenden Nachrichten verjagte die schlechte Witterung die Fortsetzung der Operationen bei Jela; beide Armeen behaupten ihre Positionen. — Nachdem es Grefen Pascha gelungen ist, Verstärkungen nach Plevena zu bringen, errichtet er nunmehr ein besfestigtes Lager bei Dershanie.

Aus der Provinz.

Se. Maj. der König haben dem Oekonom Rudolf Ottomar Thon zu Vollstedt die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Der Zweigverein für die Provinz Sachsen des deutschen Vereins für das höhere und mittlere Mädchenschulwesen wird Sonnabend den 6. October von 10 bis 11 Uhr im Rathshaus zu Naumburg seine diesjährige Herbstversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen Verhandlungen über die Fragen: Ist in der höheren Mädchenschule Unterricht in der Kunstgeschichte zu ertheilen? Wie ist der Unterricht in der Chemie zu behandeln? sowie die Besprechung einiger neueren französischen Grammatiken, besonders derjenigen von Berner. Der geistliche Vorsteher der Vereinsgenossen und Gesonnenen wird durch eine am Abend vorher in demselben Lokale abgelaufene gemüthliche Zusammenkunft, sowie durch ein nach Schluß der Verhandlungen ebenda gemeinsam einzunehmendes Mittagessen mit etwa darauf folgender Besichtigung des Naumburger Heiligen vermittelt werden.

Naumburg. Die unversehrte Johanne Helbing gebürtig aus Tennstedt, trat am 24. Juni 1837 in die Dienste des verstorbenen Professors Dr. Jacobi zu Floria

Zante Beate.

Novelle von Emilie Weiskner.

(Fortsetzung.)

„Wer ist Zante Beate?“ fragte Richard mehrere Tage später seinen Freund während des gemeinsamen Frühstückes. Er hatte, seit er heimlich hier geworden, den Namen immer und immer wieder, in allen nur möglichen Beziehungen und Verbindungen gehört. Zante Beate hatte die Puppe der sechsjährigen Magda gefertigt, und dem vierjährigen Hanschen das reizende kleine Gedicht zu Mamas Geburtstag einstudirt; sie hatte die Justizräthin in der vorjährigen, schweren Krankheit gepflegt, und die Statuten des Frauenvereins entworfen, denn diese als Vorstandsdame angehört. Die düsternen Herbstbläthen in den Wäsen und die frühreifen Trauben, die den Nachtsich zierten, waren aus Zante Beates Garten und das neue Werk auf Elifens Nachtsich aus ihrer Handbibliothek — sie schien wie eine wohlthätige Fee immer und überall für Andern thätig zu sein, Allen Gutes und Schönes zu spenden — aber sie blieb unsichtbar.

„Wer ist Zante Beate?“ wiederholte Richard, da der Justizrath in seine Zeitung vertieft, die Frage überhört hatte, während der kleine Hans, an Richards Seite geschnitten, lustig von „Zante Beate“ weiterplauderte.

„Eine Verwandte meiner Frau — ein sehr edles Wesen, das in herzlichster, gegenseitiger Anhänglichkeit unsern Familienkreise verbunden ist“, sagte der Hausherr aufblickend. „Sie ist seit ein paar Wochen verheiratet, ihre vorhergehenden Freundin zu Hilfe und Trost, zu häßlich sie schon bereits kennen gelernt. Sonnabend, den ich, kommt sie zurück.“

Richard schweig — er meinte, das sehr ruhig erwarten zu können, unbekannt seiner Hochachtung für die ungewöhnlich treffliche Dame. „Alle Tanten“ schwebten noch von den Tagen der Kindheit her seiner Phantasie in höchst abschredender Gestalt vor. Da war die alte, gute Doktorin — dieselbe, deren Erbe er nachmalig geworden — er dachte ihrer mit warmer Dankbarkeit, aber doch nicht ohne geheimen Schauer der Pfingstwochen, die sie regelmäßig in seinem väterlichen Hause zugebracht, der außerordentlich strengen

Ge- und Verbote, unter die sich in solcher Zeit seine kindlichen Meinungen und Gewohnheiten beugen mußten, der verschärften Strafen, die auch die leichteste Uebertretung nach sich zog. Und dann der Abscheu der alten Dame gegen seine schon damals geliebten Freunde in Feld und Wald und Garten: gegen das ganz unschuldige Heer der Amphibien, der geflügelten und ungeflügelten Insekten, dieser interessanten Objekte für seine ersten, schätzerischen Beobachtungs- und Forscherversuche! — Sie war ihm ein Schreckbild geblieben, diese liebe, alte Tante mit Brillen und Tabakspfeife, mit blauen, feinen Weben und widem Schoßpud — ein Schreckbild, das noch in den Träumen des Weltreisenden zuweilen auftaucht, wenn auch nicht ganz so, doch nicht viel anders, dachte er sich Zante Beate.

Er lächelte still vor sich hin, da ihm dieser Vergleich aufstieg — es war ein lächelndes Lächeln. Wie kam er dazu, sich Bilder zu entwerfen von Menschen, die ihm in der kurzen Erholungsstunde zwischen zwei so scharf getrennten und doch wieder eng verbundenen — weil einem und demselben ernstlichen Streben geweihten — Lebensphasen thätig begegneten, um dann für immer aus seinem Gesichtskreis zu verschwinden? Er hatte ja überhaupt so wenig und vorübergehend mit Menschen gelebt und verkehrt, nur äußerlich und so weit das eigene, äußere Bedürfnis oder das Interesse seiner Wissenschaft es bedingte; nie hatte sein Blick, der so leidenschaftlich auf jedem andern, auch dem unbedeutendsten Gebilde der lebenden oder leblosen Natur verweilte, sich prüfend und forschend in die Buge des Menschenthums, in die geheimnißvollen Tiefen der Menschenkraft verjagt — selbst in die eigene nicht! Und nun war ihm — er konnte das nicht leugnen — der Trieb dafür erwacht und unwiderstehlich geworden; von Tag zu Tag häßte sein Auge wärmer und theilnehmender auf den gegenseitigen Beziehungen des Familienbundes, dem er vorübergehend angehörte. Und wie er dann auch in den Stunden stiller Reflexion dagegen ankämpfen mochte — die süßen Klänge des Frauenherzens, das heilige Mythenium der Eltern- und Kindesliebe; all die zarten und doch so festen Bande, die im Kreise der Hauslichkeit ein Dasein ans andere knüpfen — das alles drängte sich enger und enger an ihn, und leise, lockende Stimmen

flüsterten: „Wir haben auch Rechte an dich! Warum stehst du allein im weiten All, wo doch jedes Atom zum verwandten Atom sich findet, und Eins in der Vereinigung mit dem Andern sich erst vollendet?“ Und dann legte er wieder wie damals die Hand über die verheißene Stirn und murmelte: „Es war ja doch nur ein Traum!“ Aber die Stimmen ließen sich wieder und wieder vernommen, und das hochwässer der Verhängnisvollt schlug dann manchmal ganz ungehörige Wellen, so daß Richard im Stillen meinte, er habe nicht wohl gehen, das Fremde Bitte nachzugeben, ihm wäre besser gewesen in der einsamen Jungfrauenstube zu W. — vor Allem aber sagte die unbedingteste Welle der Gegenwart ihm nicht zu; er verlangte dringend nach Arbeit, die mühsigen Stunden zu füllen, den heißen Kopf zu kühlen und zu erhitzen, und die letzten Spuren der verstorbenen Waise- und Verzwangtheit, wie er es nannte, auf immerwiederkehr zu beseitigen.

So begriffte er denn die Nachricht, daß die von ihm erwarteten Risten und Ballen wohlbehalten auf der nächsten Wagnstation lagerten, mit unversehrter Freude und ging noch am selben Spätnachmittage in Begleitung des Justizraths, dem nächsten Speiditer die sichere Herbstförderung seiner ihmerselben Besitzthümer zu übertragen. Die bisher noch sommerlich-milde Witterung hatte sich plötzlich geändert, der Herbstwind strich rau und schneidend aus Nordwesten herüber, und der düstere Wellenstimm, der dann und wann aus seinem einbüßigen Grau schon leichte Regenschauer herabsandte, lockte nicht ins Freie. „Deshalb beglücklicher wird es ein Elifens Dreißig sein!“ sagte der Justizrath, als die Freunde nach erlebtem Besuche die Schritte heimwärts wandten. „Lass uns heute die Dämmerstunden, die zeitig hereinbricht, gemeinschaftlich verplaudern; am Abend ist Herrensellschaft im Kasino, von der ich meinen weitgeresteten Freund nicht füglich dispensiren kann, ohne ein allgemeines Attentat auf unsere häusliche Sicherheit zu provoziren; — von morgen, das sehe ich ein, werden wir uns ohnehin dazwischen fügen müssen, deine Gegenwart nur in somnopathischen Dosen zu genießen!“

Es war in der That recht gemüthlich im großen Wohnhause des justizrätlichen Hauses, das Elifens Eltern-

und ist bis zum heutigen Tage ununterbrochen in dessen Dienst resp. seiner z. B. in Rößen lebenden Witwe geblieben. Ihre Majestät die Kaiserin-Königin haben unterm 21. d. M. der p. Solbung in Anerkennung dieser langjährigen, verzeihen Familie treu geleisteten Dienste ein goldenes Kreuz, sowie ein die allerhöchste Namensinschrift tragendes Diplom zu verleihen geruht, deren Ausbändigung heute erfolgt ist.

(Kr. Bl.)
Budaun, 25. Septbr. Heute Morgen um 1/8 Uhr ist auf der H. Grunofischen Fabrik beim Probieren eines Preßelnders durch Wasserdruck mit 210 Atmosphären der Kopf eines Cylinders abgerissen und der Arbeitsbursche M. aus Sienburg hierbei verunglückt, indem ihm der abgesprungene Theil des Cylinders den Kopf zerschmetterte. Selbstverständlich war M. sofort todt. Eigentümlicher Weise hat derselbe Cylinders am vergangenen Sonnabend eine Wasserdruckprobe mit 220 Atmosphären glücklich bestanden. Der abgesogene Kopf des Cylinders wiegt 62 1/2 Kilogr. Derselbe durchschlag eine eigene Thorwogebühr, zerrümmerte mehrere hölzerne Böcke und fiel etwa 52 Fuß von der Probefelle zur Erde. Die Bruchstellen weisen das beste Knetstein nach. Ein Verbrechen an dem Unglücksfall kann Niemandem zur Last gelegt werden. (Magd. Z.)

Eisleben, 26. September. Gestern trafen sich nach beendeten Herbstübungen hier eine Anzahl Offiziere verschiedener Waffengattungen, um unter Leitung mehrerer Generalfeldoberoffiziere eine Übungstreife anzutreten. Das aus 15 Offizieren bestehende Kommando verließ hiesige Stadt heute Morgen kurz nach 7 Uhr, um sich zu Pferde nach Sangerhausen zu begeben, in dessen Umgebung die betreffenden Arbeiten vorgenommen werden sollen.

In das Dunkel, welches über den gestern gemeldeten Raubmord von der ersten Entdeckung der graufigen That an lasst, hat dem Vernehmen nach die Untersuchung bis jetzt keinerlei Licht gebracht. Die Ermordete ist erwiesener Maßen ein Opfer ihres — Weibes oder wenigstens ihrer Eigenheiten. In sehr guten Verhältnissen lebend, war sie gegen alles wochentliche Juxieren, doch in ihrem Alter (70 Jahre) nicht unvorsichtiger als in ihrem Hause zu leben, stets taub. — Die gestern erwähnte Aufwärtlerin fand Thüren und Fensterläden offen; es sind nicht die geringsten Anzeichen vorhanden, daß der Eingang vom Wörder mit Gewalt erzwungen. Die Ermordete, die sich stets ängstlich eingeschlossen hielt, muß ihrem Fenter, vielleicht gar einer Vertrauensperson, selbst arglos die Thür geöffnet haben.

In dem nunmehr ganz verödeten Wohnhaus der Verstorbenen wurde, beifällig bemerkt, am 17. April 1775 Dr. König, der Erfinder der Schnellpresse, geboren. (E. L.)

Wie scharf das Mikroskopiebestreben alle, die Gesundheitspflege betreffenden Verhältnisse in's Auge faßt, geht unter Anderem auch daraus hervor, daß jetzt auf Anregung dieser Behörde die Mikroskope der sämtlichen Fleischaufsicht eine genauere Revision unterzogen werden sollen, weil die Erfahrung gelehrt hat, daß diese für so wichtige Untersuchungen bestimmten Instrumente vielfach ungenügend und mangelhaft gewesen sind. Mit der Prüfung der Mikroskope wird die königl. Fleischinspektur betraut werden, welche ohne Kosten für die Fleischaufsicht das Revisionsverfahren besorgen werden. Fleischaufsicht, die bis zu einer von den Lokalbehörden festzulegenden Frist die Prüfung ihrer Instrumente und Utensilien nicht haben vornehmen lassen, dürfen die Geschäfte eines Fleischaufsehers bei entsprechender Strafe fernerehin nicht verrichten.

Benndorfstein, 25. Septbr. Der Winter scheint sich dieses Jahr bei uns sehr frühzeitig einstellen zu wollen; während gewöhnlich in hiesiger Gegend die mittlere Zeit des ersten Schneefalles zwischen Galtus (16. Oktober) und Martini (10. November) eintritt, haben wir schon heute, also

haus gewesen. Am Ofen knisterte das erste Feuer, mehr dieses anheimelnden Knisterns, als der Wärme halber entzündet; die letzten Resten, die der Feuerstein in der Halsdümmung auf die phantastischen Muster des Fußsteppichs und der bunten Tapete warf, hatten die Kinder an die lauschige Dremade gelegt, und sätend erzählte Magda dem horrenden Würdeltier wunderliche Märchen — halb aus früheren Erzählungen der Wärterin festgehalten, halb aus der eigenen, fruchtbarsten Kinderphantasie ergänzt. Die beiden Damen, die plauernd auf dem Sopha, am runden Familienstisch mit der blanken brodelnden Theemaischine saßen, tauchten freilich keine Märchen aus, so angelegentlich auch das Gespräch geführt wurde; sie hatten sich nach wochenlangender Trennung des Wahren und Thatächlichen genügend mitgeteilt, und es geschah erscheinend, rückfalls, wie stets zwischen vertrauten Frauenleuten, über deren reinen, makellosen Grund auch der Lebensstrom in klaren, bürstlichen Wellen hinrollt; die nichts zu verbergen haben und nichts verbergen wollen.

Guten kennen wir bereits — das heitere lebenswürdige Geschöpf, mit sich und Welt und Schicksal in Einklang; sicher am Herzen des Mannes geboren, in dem sie den festen Halt für ihr inneres und äußeres Sein gefunden — und übrigens der belobende erfruchtende Mittelpunkt der kleinen häuslichen Welt, der ihre große Thätigkeit, ihre heutzutage, echt weibliche Fertigkeit angehört — unbeschadet der herrlichen, opernwürdigen Hethnahme, die sie Allen, die ihr im Leben nahe treten, unbeschädigt entgegenbringt. liegt doch auch schon auf dem klaren, rothen Gesicht, in den glänzenden, lichtvollen Augen, in der elastischen Beweglichkeit der schlanken Gestalt, die Würdigkeit friedlichen Glücks — über diese reine Seiten sind noch nicht die Schatten innerer oder äußerer Kämpfe gezogen.

Von der etwas kleineren Dame an ihrer Seite läßt sich das wohl weniger behaupten — auch auf ihren Zügen ruht der Friede — aber sollte es nicht ein erst erkämpfter, spät erlangener sein? Die schönen, dunklen Augen, die so ernst in die Welt blicken, sprechen von überwindenen Schmerzen, auf der Stirn, von leichten, natürlichen Wellen des braunen Haars umrahmt, lagern die Gedanken eines

noch 4 Tage vor Michaeli, früh von etwa 8 1/2 bis gegen 11 1/2 Uhr bei 4 bis 5 Grad R., vollständiges Schneewetter. Die ältesten Leute wissen sich eines so frühzeitigen Schneefalles nicht zu erinnern. Schon seit etwa 4 Wochen wird hier in jedem Hause regelmäßig gefeiert.

Sachsen und Thüringen.

Sena. In Bezug auf die Nachfolge im Kuratorium der Universität Sena ist eine Entscheidung noch nicht getroffen; die Geschäfte werden einweisen von dem Prorektor, resp. von Weimar aus versehen.

Leipzig, 25. September. In der vergangenen Nacht ist der Professor der Medicin an der hiesigen Universität, Direktor des königl. klinischen Instituts, Medicinalbesitzer der königl. Kreisauptmannschaft, geh. Rath Dr. Wunderlich verstorben.

Aus Meissen schreibt man: Die ankaltende kühlte und nasse Witterung ist der Reife des Weines recht hinderlich und es bedarf noch milderer warmen Tage, um die zum Theil nur halbblauen Trauben zu färben und süß zu machen. Dasselbe ist von den Pflanzern zu sagen; dieselben bleiben sauer.

In Coburg zeigten sich in letzter Zeit bei 18 bis 20 Personen die Krankheitserscheinungen der Trichinose; sämtliche Erkrankte haben vor ca. 3 Wochen bei einem demselben Metzger Schweinefleisch gegessen und dasselbe theils roh, theils gebraten verzehrt. Es geht nun ein Schei durch Coburg nach einem Schlachthaus, denn unbedingt liegt eine Fährlichkeit vor, die durch genaue Untersuchung des Fleisches hätte vermieden werden können.

Dr. Linné feiert am 1. und 2. Oktober das 150jährige Jubeljahr der am 1. Oktober 1727 erfolgten „Wiederaufrichtung seiner Schützencompagnie.“

Anhalt.

Deffau, 25. September. Die Einbringung der Grummeterne wird durch den Regen ungemein erschwert und ebenso leidet der Wein durch die für den September ganz abnorme Kälte — heute früh 3 Grad Wärme. Die Kartoffeln werden schnell eingeerntet; im Allgemeinen ist die Krankheit dieser Frucht nicht stark aufgetreten, wenigstens sollen die späteren Sorten von der Krankheit weniger befallen sein.

Zur Gesundheits-Pflege.

Ueber den organischen Staub in der Luft, von M. Davy. Das meteorologische Observatorium von Montsouris ist von der pariser Verwaltungsbeförde beauftragt worden, in verschiedenen Theilen der Stadt klimatologische Observatorien zu errichten, welche neben anderen Aufgaben in Dienste der Hygiene sich namentlich auch mit der Untersuchung des in der Luft schwebenden organischen Staubes zu beschäftigen haben. Bereits vor Beginn der regelmäßigen Arbeiten (1. Januar 1877) sind einige Versuche, namentlich in der Kaiserin Prinz Eugén, ausgeführt worden, welche in Folge einer dort herrschenden Epidemie evacuirt werden mußte. Das Wasser eines künstlichen Thaues, den man in dem seit mehreren Tagen unbewohnten Krankensaal erzeugt hatte, wurde mikroskopisch untersucht und zeigte sich von großer Reinheit; aber indem man den Fußboden dieses Saales, sowie den der übrigen Zimmer in den anderen Etagen zusammenkehrte, konnte man einen schwarzen Staub sammeln, welcher in reinem Wasser vertheilt, eine lumose fadenförmige Vibration mit langamer Bewegung zeigte, und darunter auch einige vibrirende Punkte, welche mit großer Schnelligkeit ihren Platz fortwährend änderten. Die Fensterläden mehrerer Räume in der dritten Etage lieferten eine besonders reiche Ausbeute. Aus einem Zimmer erhielt

man eine Staubmasse, welche mit Wasser besetzt gleich einem fauligen Geruch entwickelte. Unter dem Mikroskope erblickte man verschiedene Algen, besonders Coccolithus Brevissonii, eine sehr ansehnliche Menge von Vibrationen, Batterien und Monaden. Dieser Staub mußte, während der Saal von Kranken besetzt war, fortwährend in der Luft geschwebt haben, eingeathmet worden sein und sich auch in den Nahrungsmitteln und Getränken mitgetheilt haben.

Der Verfasser führt verschiedene andere Orte der Stadt Paris an, wo sich Staub ähnlicher Art mit einem mehr oder weniger reichlichen Gehalte an Vibrationen findet. — Auch die Luft von Paris enthält mikroskopische Organismen von äußerster Kleinheit, doch nach Zeit und Ort der Menge nach verschieden, sei es, daß diese Organismen sich in mobilen Schwärmen bewegen. In einzelnen Straßen indeß zeigte die Luft bemerkend einen größeren Gehalt als in anderen. Es ist ziemlich wahrscheinlich, daß die gegenwärtig in einzelnen Theilen von Paris und besonders in der Kaiserin Prinz Eugén herrschende Epidemie diesem ganz lokalen Einflusse eines organischen Staubes ihre Entstehung verdankt. Wenn diese begründet ist, so würde sich hieraus zugleich ergeben, welche Vorkehrungsregeln man in Katakomben und ähnlichen Gebäuden anzuwenden hat: Räucher der Wände mit Kalkmilch, Waschen der Fußböden von Zeit zu Zeit mit schwarzem Seife, oder besser noch statt der Fußböden von Holz solche aus Asphalt anzulegen. (Berl. Tagebl.)

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 26. September.

Aufgeboren: Der Schuhmacher A. H. G. F. Eulenbergs, Weissenfels, und W. Froh, Schleierberg. — Der Handarbeiter C. Fromme und H. Schaaf, Mittelhof 2. — Der Werkzeugmeister N. Claffen, Lindenstraße 5, und H. Stein, Sophienstraße 11. — Der Bahnarbeiter E. L. Wiebe, Halle, und C. G. Herjan, Merseburg. — Der Zimmermann F. C. Richter, Gieselschule, und M. F. Sätze, Halle. — Der Braumeister J. G. L. Krause, Goslar, und H. P. Schumde, Niederflöbitan. — Der Pastor desig., Lehrv. D. P. H. Gorgas, Halle, und Th. P. F. Trautwein, Hefsta. — Der Barbier und Friseur C. E. C. Krumbiegel, Halle, und H. M. Sprentant, Halle. — Der Schauspieler S. Herrmann und C. E. Niesling, Bremen.

Eheschließungen: Der Gelfhäger J. Dürsch, Leitersgasse 3, und E. Küpflig, Breitestraße 39. — Der Handelsmann N. Prad und M. Bauer, Pfämerstraße 7. — Der Salzheiler A. Froh, Altingstraße 11, und M. Schumann, Schmeerstraße 9. — Der Privatmann F. Hornich, Gieselen, und Th. verm. Duchsob, Lindenstraße 6. — Der Handarbeiter C. Beck, Martinsgasse 11, und Schwinge Fleischerstraße 35. — Der Cigarrenmacher D. Dilsner, Gartengasse 6, und C. Besch, gr. Ulrichstraße 42.

Geboren: Dem Schöpfer P. Reichardt ein S., Rönigstraße 22/23. — Dem Schuhmachermeister J. Keimung ein S., Martplatz 17. — Dem Maurer C. Wagner eine T., Schmeerstraße 18. — Dem Buchdrucker W. Schrein eine T., Vergogasse 3. — Dem Handarbeiter D. Stemmler eine T., Unterplan 4. — Dem Handarbeiter F. Schulze eine T., Demitz.

Verstorben: Die Witwe Johanne Sophie Albrecht geb. Kuchler, 74 J. 7 M. 18 L., Verkaltung und Entkräftung, Magdeburgerstraße 4. — Des Brauereibesizers H. Schulze T. Marie Elise, 1 J. 3 M. 17 L., Krämpfe. — Diebenauerstraße 16. — Des W. Baumzäunung, Taubenstraße 9. — Der Kellerer Franz Eduard Engel, 25 J. 8 M. 25 L., Meningitis, Dionalissenhaus.

„Das ist trostlos!“ flugte Elise. „An solchem Gesichts kann freilich ein armes Frauenherz verbluten; — Du mußt schwer gekämpft haben, liebe Beate, in diesen letzten Wochen; schmer — und verzehlich!“

„Doch nicht ganz, Beate! Ich habe versucht, die arme Leidende auf einen Halt hinzuwenden, den sie wohl lieber im Gemüthen des besorglichen Gemüthes überhören konnte; jetzt greift sie danach mit heißem Verlangen, und ich denke — ich hoffe — er ist mächtig genug, sie vor dem Verfall in eigenen Jammer zu bewahren. Es giebt ja soviel fremden Jammer zu lindern, soviel Thranen zu trocknen — Thranen, die zum Theil ihres Mannes Härte den Armen entprekte — jener Fabrikdirekt bietet ein unermessliches Feld für die thätige, sorgende Liebe, und sollte nicht in der Erfüllung solcher Aufgabe auch ein vereiniamtes, blütendes Mutterherz endlich den Frieden wieder finden?“

„D, gewiß!“ sagte Elise, sanft den Arm um der Freundin Nacken legend, während ihr klares Auge sich feucht verfleierte. „Du weißt und willst und triffst immer das Rechte, du Gute, Liebe, und die arme Antonie wird sich sicher mit dem Leben versöhnen, wenn ihr der Wille und die Macht gegeben ist, Gutes zu wirken. — Aber vergiß, wenn der ernste Stoff mich jetzt zu einem halb funktiven Hindernis leitet, der ihm doch gewissermaßen verwandt ist; — Du kennst die junge, hübsche Frau v. Werben — die Tochter —“

„Die Tochter der Majorin Franz von Radtzig?“

„Gewiß, Elise; ich denke ihrer sogar oft und mit besonderem Interesse, — was ist mit ihr?“

„Nun,“ fuhr Elise fort, und das frische Gesicht nahm wieder den gewöhnlichen, fast neugierigen Ausdruck an; „ich war vor Kurzem — bald nach Deiner Abreise glaubt ich; — mit ihr zusammen; die Berichterstatterin Damer gab einen Deutlich; Frau von Werben, eben bei ihrer Mama auf Besuch, war mit dieser geladen, kam aber allein herein, da die Majorin — ich weiß nicht welche Abhaltung hatte. Ich konnte mich an der wahrhaft diktatorischen Erscheinung nicht satt sehen — die gewählte, aber einfache Toilette hob das feine, blasse Gesicht mit den tiefdunklen Augen so vortheilhaft hervor, — und doch hatte ich keine recht ungenügende Freude daran, denn sie selbst sah nicht froh aus; ich

Literarisches.

Am Verlage von Hermann Beyer u. Söhne in Langensalza erscheint...

Kunst und Wissenschaft.

Einer Nachricht zufolge ist nun auch ein aus Europa expediertes Schiff...

Gerichtssaal.

Nach § 94 der Gerichtsordnung ist unter den Umständen, wo ein Nachgeber...

Die in Versicherungs-Verträgen enthaltenen Policebedingungen sind nach einem Erkenntnis...

Land- und Hauswirthschaft.

Ans dem Weinbaujahre mit dem „Ham. Cour.“ geschrieben: Unsere Kartoffelernte...

Kirche und Schule.

Um dem Lehrermangel abzuwehren, hat der Unterrichtsminister die Befugnis...

Am es mit Keinem zu verderben.

Es lobe weit und breit Der Russen Tapferkeit, Wird liberal verlacht;

Wetterbericht vom 26. September.

Barometer überall fortwährend gestiegen, besonders in Centraldeutschland.

Bemerktes.

Die Feuerwehre in Riga muß einen kolossalen Duvst haben. Als es voriges Jahr...

(Gegen die Weinsäfscher.) Schon in den ältesten Gezeiten des deutschen Reiches...

ausgepeitscht und auf ewig des Landes verwiesen werden sollen. (Gegen das Kirchschlächten.)

Bericht des Secretärs des Bürenvereins in Halle a/S.

(Preis mit Ausschlag per Centrate) Meien 1000 Kilo, geringer 188-204 M.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.

Table with columns for departure (Abgang) and arrival (Ankunft) times for various stations like Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Cassel, etc.

Kirchliche Anzeige.

Synagogen-Gemeinde: Freitag den 28. September früh 6 Uhr und Abends 5 1/2 Uhr Gottesdienst.

Böchstthätigkeit.

9 A. Geßelt aus dem Vergleich in Sachen R. v. S. wurden heute durch den Schiedsmann...

Griffarten der Redaction.

M. S. zur gefälligen Nachricht, daß „das welle Blatt“ in mehreren Zeitungen der Provinz Aufnahme gefunden hat.

Nachtrag.

London, 26. Septbr. Die „Daily News“ melden: Dem Vernehmen nach fand auf Befehl...

Butareff, 26. Septbr.

Auf allen Punkten des Kriegsschauplatzes ist in Folge des seit drei Tagen ununterbrochen mehrermonden Regens...

Neueste Herren-Moden, fertig und nach Maass!
 Winter-Paletots in reinwollenem Stoffe, mit wollestem Futter von 10 Zhr. ab, Reiseröcke in reinwollenem
 Stoffe von 9 Zhr. ab, Jagdjoppen (Zuterinsform) von 5 Zhr. ab, vollständige Winter-Anzüge
 von 14 Zhr. ab. Für eleganten Sitz und gutes Tragen der Stoffe wird garantiert.
Klos & Co., Leipzigerstrasse 5.

Verkäufe
Haus-Verkauf.
 Das **Wörth'sche Haus**, Grajeweg 11
 hier, soll ertheilungshalber verkauft werden.
 Gebote werden angenommen in der Expedi-
 tion des **Rechtsanwalts Schliekmann.**
Prima Magd. Sauerlöh bei Boltze.
 Frische Thüringer Salzbutten empfiehlt
Otto Thieme.

Korbweidenverkauf.
 Sonnabend den 29. Sept. früh 10 Uhr
 sollen circa 5 Morgen jährige Korbweiden
 vor dem Klausthor, gegenüber der Elisabeth-
 brücke auf der frh. Stricker'schen Wiese parzel-
 lenweise meistbietend verk. werden. Spitze 29.

Kiefer-Brennholz.
 I. Sorte à Rmtr. 10 Mark
 II. do. „ „ 8 „
 III. do. „ „ 6 „
 bei **A. Vogler & Sohn,**
 Harz 7.

Ein sehr eleganter br. Wallach, 9 Jahr alt,
 3" groß, fromm, complet geritten, für leicht
 Gewicht, steht, weil mir zu leicht, billig zum
 Verkauf.

von **Waldenfels, Vicar, Salzweid.**
 Einige große **Gedauer** (passend für
 Wellenfische, Kanarienvogel) sind billigst zu
 verkaufen **gr. Ulrichsstraße 4, I.**

Täglich frische Bäcklinge, de-
 likate Brätheringe, ff. marinierte
 Gerichte, eingemachte Preiselbe-
 eren, saure, Senf- u. Pfeffer-
 kerulen empfiehlt
F. Strauch,
 Fleischergasse 5.

Große Auction.
 Morgen Sonntag den 29. d. Mts.
Nachm. 2 Uhr verleihe ich Harz 15/19
 eine große Partie schöne, dauerhafte **Kinder-
 wagen** wegen vorräthigen Vorraths einer aus-
 wärtigen Fabrik.
 Gegenstände aller Art werden noch bis da-
 hin zur Versteigerung angenommen.
Fehling, Auktions-Commissar.

Alte gute **Dachziegel** Rannischstr. 14, I.
Sopha, neu u. alt, Matr. u. Bettstellen
 empfiehlt **Fint, Tapezierer, Fleischergasse 2.**

Leinsaat
 ist wieder angekommen bei
C. F. Jentsch, Neumarkt
 Kl. eis. Kochmaß, verk. bill. Wöll. Weg 2.
 Ein eis. eisernen Instrument zu verlan-
 gen **Kangegasse 25, I.**

Commoden mit Glaschranken,
Sophagestelle, Bettstellen, Pfeilerstuhl,
Aleiderstühle sind billig zu verkaufen,
 alles neu. **Steinweg 49.**

Pflanzenmus, à 2. 25 1/2 Unterberg 5.
 Eine neue **Schrotleier**,
 complet, für Rothwagen, billig zu verkaufen
 bei **Louis Cers, gr. Märkerstr. 21.**

Rauwollwollen verkauft gr. Märkerstr. 10.
 Ein Paar **Zughunde** verk. Reilsstr. 6.

Auction
Leipzigerstrasse 103.
 Heute und folgende Tage verleihe ich an den
 Meistbietenden bis noch vorhandenen Weine,
 Spirituosen und Delikatessen, sowie Laden-
 inventar (Eis, Regale &c.), da ich am 1sten
 October das Lokal räumen muß.
 (H. 53153.) **H. Storz.**

Ein **Papagei** mit Bauer preiswerth zu
 verkaufen **gr. Märkerstr. 14.**
Ziege zu verkaufen **Töpferplan 7.**

Zwei starke 4" Aderwagen,
 neu oder gebraucht, aber in
 gutem Zustande, werden sofort
 zu kaufen gesucht
am Kirchthor 5.

Schulfache.
 Durch Vereinigung von Lehrern an der höheren Mädchenschule in den Franck'schen
 Stiftungen wird jungen Damen, die das Lehrerinnen-Examen ablegen wollen, Gelegenheit zu
 einer gründlichen Vorbereitung geboten. Annahmen zur Theilnahme an dem bereits im
 August cr. begangenen Unterricht ist der Unterzeichnete jetzt oder später anzuempfehlen bereit.
Inspector Dieck.

Grosse Musikaufführung
Dienstag den 2. October, Abends 6 Uhr
in der hell erleuchteten Marktkirche.
Messias,
Oratorium von G. F. Händel,
 bei Gelegenheit der Provinzial-Lehrerverammlung und zum Besten des **Rekar-
 lozzi-Bereins** gegeben durch die **Stagakademie**, unterstützt durch hiesige
 Lehrer, unter Leitung des Musikdirectors **Herrn Voretzsch.**
Soll. Sopran: Frau Voretzsch und
Alt: ein Mitglied der Singacademie.
Tenor: Herr Domjäger Geier aus Berlin.
Baß: Herr Schuegraf, Opernjäger aus München.
Eintrittskarten zum Altarplatz à 2 M., Schiff der Kirche à 1 M. 50 H.,
 Emporen à 75 H., sowie **Texte** à 10 H. sind bei **Herrn Karmrodt** und am Nachmittage
 der Aufführung auch bei **Herrn Arnold**, der Kirche gegenüber, zu haben.
Zur Generalprobe, Montag den 1. October, Nachmittags 3 Uhr, sind Ein-
 trittskarten à 75 H. ebenfalls bei **Herrn Karmrodt** zu haben.

Submission.
 Die Herstellung eines **Kattenstades** soll im Eintrittebau der sog. Jungfernbreite an der
 Halberstädter- und Berlinerstraße im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.
 Diebetanten wollen ihre Offerten bis zum Submissionstermine am
Dienstag den 2. October 1877 Vormittags 10 Uhr
 auf dem Stadtbauamte einreichen, woselbst die Submissions-Bedingungen in den Büreau-
 funden zur Einsicht offen liegen.
Halle, den 26. September 1877.
Der Stadtbaurath,
W. Schulz.

Submission.
 Die Herstellung eines **Thonrohkanals** in der Fleischergasse und H. Wall-
 straße soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Diebetanten wollen ihre
 Offerten, verziegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Submissionster-
 mine am
Wittwoch den 3. October 1877 Vormittags 11 Uhr
 auf dem Stadtbauamte einreichen, woselbst die Submissions-Bedingungen nebst Zeichnung
 und Kostenanschlag in den Büreaufundern zur Einsicht offen liegen.
Halle, den 26. September 1877.
Der Stadt-Baurath
W. Schulz.

Bekanntmachung.
 Am 29. September cr. wird an den **Brandbergen** bei Lettin eine **Militärchiefschießung**
 stattfinden; den Weisungen der auszuführenden Posten ist unbedingt Folge zu leisten.
 Voraussetzlich dauert die Schießübung nur von früh 7 bis 11 Uhr.
Lettin, den 26. September 1877.
Der Amtsdorsteher,
Otto Hart.

Die C. O. Wiese'sche Musik-Schule
(gr. Märkerstrasse Nr. 10)
 beginnt ihren Winter-Cursus am 8. October. Anmeldungen werden bis dahin im
 Schullocale entgegengenommen.
 Unterrichtsgegenstände: a) Clavierspiel, 2-, 4-, 6-, 8händig, b) in Verbin-
 dung mit andern Instrumenten; c) Gesang, d) Violin-, e) theoret. Unterricht.

Kohlen-Lieferung.
 Alle Sorten Braunkohlen und Kappelssteine liefern wir in den bevorstehenden Wint-
 er-Monaten nach zu den jetzigen billigen Preisen, wenn feste Bestellungen darauf bis späte-
 stens zum 15. October d. J. bis uns eingehen.
 Von da ab treten höhere Preise ein.
 Unsere jetzigen Preise pro Hectoliter Stück, Knorpel-, Auf- und Fördertöpfe sind
 um 10—20 Pfg. niedriger, als die Preise, zu welchen in jüngster Zeit Meuselwiger Kohlen
 hier offerirt werden.
Halle a/S., den 26. September 1877.
Pfannschäftliche Salinen- und Bergwerks-Verwaltung.

Mein Geschäft befindet sich
Kleinschmieden Nr. 10
(nicht mehr Leipzigerstrasse Nr. 89.)
B. Pohle's
Nürnberg 50 Pfg. Laden.
NB. Viele Neuheiten sind eingetroffen.

Pressler's Berg.
 Meinen werthen Gästen theile ganz ergebenst mit, daß die
 diesjährigen Abonnementskränzen **Mittwochs d. 3. October**
 beginnen. Anmeldungen nehme schon jetzt entgegen. Die Kränze mit
 Einzelnummern liegt im Lokal aus. Auch ist für Nichttheilnehmer und
 Nichtstammgäste jeden Abend ein gut geheitztes Zimmer reservirt.
 Um recht zahlreiche Theilnahme bittet
Gehächungssohl Frau Richter.

Ich bin bis Mitte näch-
 sten Monats verreist.
Prof. Dr. Kohlschütter.

Tanz-Unterricht
und Anstands-Lehre
 beginnt 1. Curfus October; Damen- u. Her-
 ren-Anmeldungen erbitet baldigst
Gehächungssohl
C. Landmann, neue Promenade 10.

Schnellschönschreibunterricht
 mit Übungen in Correspondenz, gefällige schöne
 kaufmännische Handschrift, ertheilt billigt
 mit Garantie jeder Zeit nach Uebereinstimm
G. Landmann jun., neue Promenade 10.

Tanz-Unterricht.
 Mein diesjähriger Tanzunterricht beginnt
 den 1. October. Geehrte Anmeldungen für
 Herren, Damen und Kinder erbitet ich in
 meiner Wohnung **Fleischergasse 13** gefälligst
 niederzulegen.
 Dauer des Curfus 2 Monat. Honorar 9 M.
W. Krause, Tanzlehrer.

Mein Unterricht im **Stricken** beginnt
 am 1. October und nehme Anmeldungen ent-
 gegen. **Marie Cuno, Martinsberg 11.**
 Unterricht im **Franz., Engl. u. allen ande-
 ren** Sprachen ertheilt noch **Ely Kreise**, gep.
 Lehrerin f. h. Mädchenschule, Königstr. 22/23.

Clavier-Unterricht.
 Einige Stunden hat zu begeben
Anna Böhm, Geriettenstr. 15, I.,
 Schülerin des Kapellmstr. **Reinold** in Leipzig.
 Die Expedition vom **Sonntagsblatt** befindet
 sich von heute an **b. d. Klausthor 6a, I.**
G. Büchner.

Bekanntmachung.
 Das **Universitäts-Bau-Büreau** befin-
 det sich von heute ab **gr. Friedrichs-
 und Georgsstraßen-Ecke, I. Etage.**
Halle, den 24. September 1877.
Königl. Landbaumeister,
v. Niedemann.

Wohnungs-Veränderung.
 Am heutigen Tage verleihe meine Wohnung
 nach **Magdeburgerstraße 32.**
W. Lucke, Maurermeister.
Möbelfuhrwerk bei **Wigmann, Langberg 16.**
 Eine **Gardinenkassette** empfiehlt sich
Hospitalplatz 9, im Hof, 1 Tr.
 Zur Ausrüstung aller Arten **Beflagungen** u.
 Wägen empf. sich **Zaller, alter Markt 3.**

Fürstenthal.
 Meine **Regelbühne**, sowie neu restaurirte
 Gesellschaftslocale mit **Piano** sind noch
 für einige Nachmittage und Abende zu
 vergeben. **W. Fischmann.**

Gasthof zu den 3 Königen.
 Heute **Freitag den 28. September**
 zweites **Schlachtfest**, früh von 9 Uhr
 ab **Wellfleisch**, Abends **Burst u. Suppe**
 von **bekannter Güte**. Zugleich erlaube
 ich mir auf meine 2 ausgezeichneten
Villards zur gefälligen Benutzung anzu-
 merksam zu machen. **Bier ff. aus der**
Brauerei von W. Kanchfuß, sowie
 echt **Boirisch**.

W. Hauschild.
Kühler Drümmen.
Concert und Vorstellung.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 30 H.
Portemonnaie gef. Abz. **Leipzigerstr. 79.**
Goldene Herrenbrille vor einiger Zeit
 in **Fr. Kohl's** Gartenlocal liegen geblieben.
 Abzugeben daselbst.

Ein **Ziegenbock** zugekauft
 H. **Märkerstraße 3, Jänide.**
Negenstirn gef. Abz. **Klausthorstr. 12.**
 Eine **Granatbroche** verloren. Gegen Be-
 lohnung abzugeben **Magdeburgerstr. 5, II.**
 Eine **Gans** aufgefangen. Abzugeben
Hirtengasse 2.

Ein **gold. Medaillon** verl. von **Giebels-
 stein** nach Halle. Der ephl. Finder erhält
 gute Belohnung **Geißstraße 20, part.**